

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
7 (1881)**

142 (22.6.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-844094](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-844094)

Wilhelmshavener Tagblatt

und

amtlicher



Anzeiger

nebst Gratisbeigabe

„Sonntagsblatt“.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die viergespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen:
auf das „Tagblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle kaiserl. Postämter zum Preis von 2,10 Mk. ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu 2,25 Mk. frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Amtliches Publications-Organ für sämtliche kaiserl., königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinde Bant.

№ 142.

Mittwoch, den 22. Juni 1881.

VII. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Für das mit dem 1. Juli beginnende dritte Quartal auf das „Wilhelmshavener Tagblatt“ laden wir hiermit zu recht reger Betheiligung am Abonnement ein.

Der bedeutende und fortgesetzte Zuwachs des Leserkreises ermuntert uns, das Tagblatt aus dem bisherigen engen Rahmen heraustreten zu lassen. Unter Wegfall des zur Vermehrung des Lesestoffs bisher ausfühlsweise beigegebenen Sonntagsblattes, wird darum vom nächsten 1. Juli ab das „Wilhelmshavener Tagblatt“

in erheblich vergrößertem Format

erscheinen. Gewinnt einerseits hierdurch die Redaction den erforderlichen Raum, um allen politischen Fragen von höherer Wichtigkeit in größerer Ausführlichkeit näher treten, auch den provinziellen und speziell den communalen Angelegenheiten u. eine umfassendere Behandlung zu Theil werden zu lassen, so wird andererseits den werthen Abonnenten in Zukunft so reichlich interessanter Lesestoff geboten werden, daß mehr als früher das „Tagblatt“ ein Abonnement auf größere und kostspieligere Zeitungen entbehrlich machen wird.

Der bisherige Inhalt des Blattes wird in seiner Rubricirung derselbe bleiben, jedoch erheblich reichhaltiger gestalten und sowohl betreffs der politischen Uebersicht, wie namentlich auch des Feuilletontheiles alle Wünsche zufrieden zu stellen suchen.

Mit dem neuen Quartal gelangt zunächst ein ganz neuer höchst fesselnder Roman des beliebten gewordenen Schriftstellers Dr. Th. Küster:

„Aus zwei Erdtheilen“

zum Abdruck. Kleinere interessante Artikel und Skizzen werden nebenher veröffentlicht und sollen auch die

beliebt gewordenen Preisrathsel beibehalten werden. Ungeachtet der eintretenden wesentlichen Vergrößerung des Blattes tritt eine Abonnementserhöhung nicht ein und verbleibt der Preis der bisherige, durch die Post bezogen 2,10 Mk., frei ins Haus 2,25 Mk. und für Abholende 2 Mk. pro Quartal bei Vorausbezahlung.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tagblatt“ in Folge seiner hohen Auflage erfolgreichste Verbreitung. Der Insertionspreis bleibt ebenfalls der bisherige billigt gestellte pro Corpuzzeile 10 Pf. für alle Platinserate, für auswärtige Inserenten 15 Pf.

Verlag und Redaction
des „Wilhelmshavener Tagblattes“.

Tagesübersicht.

Berlin, 20. Juni. Se. Maj. der Kaiser hat den Gerichtsassessor Grafen Wilhelm v. Bismarck-Schönhausen zum ständigen Hilfsarbeiter in der Reichskanzlei ernannt und den Oberpräsidenten der Provinz Posen, Geh. Rath Günther, in den Adelstand erhoben.

Die diesjährige Generalversammlung der Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung und der mit ihr in Verbindung stehenden Vereine, welche sich zugleich zu einer Feier des zehnjährigen Bestehens der Gesellschaft gestalten wird, ist der großen Kongresskonferenz der Pfingstzeit wegen in den Herbst verlegt worden. Der genaue Termin soll erst nach Bekanntwerden der Zeit für die Reichstagswahlen festgesetzt werden. Ort der Versammlung ist diesmal Berlin. Die Verhandlungen selbst wird ein Vortrag von Schulze-Welisch einleiten, welcher das Bedingte der Wirksamkeit aller politischen Rechte und Freiheiten durch den Grad des im Volke verbreiteten Verständnisses zum Gegenstande haben soll. Dr. Schulze fühlt sich trotz seines hohen Alters rüstig genug, daß er bei dem

vorgestrigen Abschiedessen der Fortschrittspartei das Versprechen abgegeben hat, eine Wahl zum Reichstage, selbstverständlich in seinem alten Wahlkreise, dem Rheingau, wieder annehmen zu wollen. Nach Schulze wird Prof. Jürgen Bona-Meyer zur Verständigung über Grenzen und Ziele der Volksschule sprechen. Die Debatte über die Volksschule soll der Abg. Seyffardt-Krefeld einleiten, zur Frage des Unterrichts in den Realien spricht Direktor Dr. Schwalbe, die Schulpfarkassen behandelt Justizrath Matower und Stadtrath Eberty schließt mit einem Vortrage über das Volksbibliothekswesen Berlins.

Die Streitfrage: Weltausstellung oder nationale Ausstellung, gab am Freitag Abend in einer von dem Verein der vereinigten Berliner Kaufleute und Industriellen berufenen Versammlung Anlaß zu einer längeren Discussion. Trotzdem von dem Referenten, Commerzienrath F. Kühnemann, ein Schreiben der Reichsregierung zur Verlesung gelangte, in welchem dieselbe erklärte, daß sie die Veranstaltung einer internationalen Industrieausstellung in Berlin nicht in Aussicht genommen habe und nach ihrer Auffassung zur Zeit ein solches Unternehmen nicht empfohlen werden könne, sprach sich die Versammlung dennoch für die Veranstaltung einer Weltausstellung in Berlin aus, aber nur mit einer Mehrheit von 83 gegen 78 Stimmen. Von den Freunden der Weltausstellung wurde namentlich betont, daß eine nationale Ausstellung doch nur eine Wiederholung der vielen localen und provinziellen Ausstellungen sein werde. Als Termin wurde das Jahr 1885 in Aussicht genommen.

Mit der noch bis zu dem letzten Augenblicke bezweifelten Ernennung des Herrn v. Götler, des bisherigen Unterstaatssecretärs im Cultusministerium, zum Cultusminister und der Ernennung des Herrn von Buttkamer zum Minister des Innern ist das Provisorium,

Verfolgt und gequält!

Kriminal-Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Bei seinem riesenhaften, robusten Körperbau erholte sich der rothe Niklas ungewöhnlich rasch. Nach wenigen Tagen war er völlig wieder hergestellt, obwohl ihn noch eine große Streifigkeit des Armes an seine Verwundung erinnerte.

Vor Sina durfte er sich jedoch nicht mehr blicken lassen, ohne daß sie ihn damit quälte, er möge das Gut herausgeben oder es werde nicht gut.

Selbst seine Warnung, daß sie sich mit unglücklich und den Ihrigen nichts als Schande mache, blieben jetzt ohne Eindruck.

„Ich will noch bis zu Wilhelmminens Geburtstag warten, aber dann mußt Du Hans das Gut übergeben, oder ich zeige uns an, so wahr ich die drei Finger verloren habe,“ und sie erhob ihre verstümmelte Hand wie zum Schwur. — Ihr ganzes Benehmen zeigte eine ungewöhnliche Festigkeit, kaum eine Spur von Blödsinn konnte der rothe Niklas entdecken. Das machte ihn doch stutzig und er fragte nach einigem Grübeln: „Wann ist der?“

„Am 23. August,“ antwortete Sina.

Er athmete auf; noch war es Juni und eine lange Zeit bis dahin; es konnte viel inzwischen passiren.

Die Müllerin hatte seine Freude bemerkt. „D, grin!“ nicht so vergnügt,“ sagte sie eifrig, „ich werd' nichts vergessen und wenn Du am 23. August nicht übergeben hast, dann sitzen wir einen Tag darauf miteinander im Stockhause. Nicht wahr, das wird hübsch

sein?“ und sie lüchelte nach alter Gewohnheit vor sich hin.

Der rothe Niklas schauderte unwillkürlich zusammen; dennoch hoffte er, daß sich bis dahin eine Ausflucht finden würde.

Al' sein Forschen nach der Thäterschaft seines Sohnes blieb vergebens; er ließ bei seinen Bekannten nicht undeutlich hindurchblicken, daß er denselben in Verdacht habe; aber Niemand konnte ihm Auskunft geben, Niemand hatte an diesem Abend Hans gesehen. Voll Ingrimm mußte er darauf verzichten, seinen Sohn für dies schauderhafte Verbrechen bestraft zu sehen.

Er würde keinen Augenblick Anstand genommen haben, ihn selbst anzuzeigen, mochte daraus entstehen, was da wolle; denn er war zu empört, daß sein eigener Sohn ihn zu ermorden gesucht und glaubte fest, es sei auf Anstiften Dorothea's geschehen. Vielleicht kam sie mit in Untersuchung. — Sein Herz jauchzte vor wilder Rachsucht, wenn er sich ausmalte, daß sie Beide für ihre Niederträchtigkeit ihre Strafe erhalten sollten. Wieviel er selbst gegen Dorothea verschuldet, daran dachte er freilich nicht.

Al' seine hartnäckigen Versuche, den Burschen des Mordes zu überführen, waren jedoch vergebens. Seit jenem düsteren Ereignisse hing es wie eine einzige schwere Wolke über dem Hause des rothen Niklas.

Dorothea trat ihrem Mann jetzt wieder mit dem alten, finsternen Troß gegenüber und er glaubte keinen Augenblick sicher zu sein, daß ihn diese „Höllensmenschen“ dennoch bei Seite bringen würden. Trotz seiner riesenhaften Erscheinung und seines wüsten, dreisten Auftretens war er im Grunde eine feige Natur.

Hans ging müßig umher, und auf sein Poltern

und Toben, daß er keinen unnützen Esser brauchen könne, entgegnete Dorothea kalt und fest: „Du hast ihn durch Deinen elenden Betrug fast an den Rand des Grabes gebracht, und er wird wenigstens so lange im Hause bleiben, bis er völlig gesund ist.“

Al' sein Ankämpfen dagegen blieb vergeblich.

Hans sah wirklich bleich und angegriffen aus, und Dorothea ging jetzt täglich mit ihm im Parke spazieren und härmte sich wenig um das Gebrumme des rothen Niklas, daß es so nicht fortgehen könne und man ihn mit Gewalt zu Grunde richten wolle.

Nicht immer blieb Hans auf diesen Spaziergängen an der Seite seiner Mutter. Er huschte dann zuweilen in die Mühle hinüber, um wenigstens Wilhelmine, wenn auch nur auf einen „Augenblick“ zu sehen, und die „Augenblicke“ Liebender sind gewöhnlich ganze Stunden.

Dorothea war dann sich selbst und ihren Gedanken überlassen. — Die einsamsten Gänge und Plätze des Parkes brachten unwillkürlich jene Zeit in Erinnerung, die sie mit Kurt verlebte. Bilder der Vergangenheit tauchten in ihr auf. . . und nun, wo ihr Herz längst zur Ruhe gekommen, mußte sie sich gestehen, daß jener kurze, rasch verblühte Frühling doch ihre Brust am reichsten und klingendsten ausgefüllt. — Wohl hatte ihr der Hans ein größeres Vertrauen entgegengetragen; aber jetzt konnte sie sich nicht länger täuschen, es war mehr eine mütterliche, freundschaftliche Zuneigung gewesen, die sie gegen den guten Jungen gehegt und die nur durch ihre tiefe, düstere Vereinsamung eine höhere Färbung erhalten. Seine geistige Beschränktheit, sein ruhiges, phlegmatisches Temperament hinderte schon jenen Austausch von

welches nach dem Rücktritte des Grafen Sulemburg im preussischen Staatsministerium einetreten war, zum Abschlusse gelangt. Herr v. Gohler ist, wie es scheint, wesentlich zu Gute gekommen, daß die Curie sich in den Verhandlungen zur Beseitigung des Trierer Zwischenfalls zu dem Zugeständnisse herbeigelassen hat, die Wahl de Lorenzi's zum Capitelsvicar zu annulliren, und daß in Folge dessen der Kaiser Bedenken trug, den Trierer Regierungspräsidenten, der in der Lorenzischen Angelegenheit Partei gewesen war, zum Cultusminister zu ernennen. Ein Zugeständniß an das Centrum wird man die Ernennung Gohler's nicht nennen können, dagegen liegt in derselben eine ganz erhebliche Rücksichtnahme auf die Empfindlichkeit der Curie, welche für die gegenwärtigen Zustände allerdings charakteristisch ist. Die Ersetzung Puttkamer's durch Herr v. Gohler läßt sich mit mehr Recht als diejenige Falk's durch Puttkamer, nur als „eine andere Nummer“ bezeichnen; den Faden wird der Reichskanzler auch freilich jetzt nicht aus der Hand geben. In der Schulpolitik wird Herr v. Gohler seinen Vorgänger schwerlich überbieten können oder wenigstens nur in der schrofferen Form des Vorgehens.

Die Neuwahlen zum Reichstage sollen in der zweiten Hälfte des Septembers stattfinden. Im October tritt der preussische Landtag zusammen behufs Abänderung des Artikels 76 der Verfassung, welcher die Berufung von November bis Mitte Januar vorschreibt. Der neue Reichstag wird alsdann gegen Ende November berufen.

Der Minister Puttkamer verabschiedete sich am Montag von den Räten des Cultusministeriums.

Die antisemitische Bewegung in Rußland dauert fort. Infolge dessen wandert die jüdische Bevölkerung Kiw's massenhaft aus. Wie man aus Madrid vom 17. d. telegraphirt, soll ein Israelit im Namen von 60,000 russischen Glaubensgenossen bei dem spanischen Gesandten in Konstantinopel angefragt haben, ob seine Regierung geneigt sein würde, sie in Spanien aufzunehmen. König Alfons und die Minister hätten auf die an sie übermittelte Anfrage unverzüglich telegraphirt, daß alle Israeliten, welche nach Spanien zu kommen wünschten, dort in dem alten Vaterlande ihrer Ahnen den gewünschten Schutz finden würden. Sollte die Massenauswanderung der russischen Israeliten thatsächlich den Weg über die Pyrenäen nehmen, so wäre das eines der merkwürdigsten kulturgeschichtlichen Ereignisse unseres Jahrhunderts.

Marine.

Wilhelmshaven, 21. Juni. Laut Allerh. Cab.-Ordre vom 18. d. M. ist folgendes bestimmt: Die Unterlieutenants zur See Große und Geißel sind aus dem activen Seeoffizier-Corps ausgeschieden und zu den Offizieren der Reserve des Seeoffizier-Corps übergetreten. Der Unterlieutenant z. S. Wische ist behufs Uebertritt zur Land-Armee bei der Marine ausgeschieden; gleichzeitig ist derselbe in der Landarmee und zwar als Secondeltn. im 7. Westfälischen Inf.-Regt. Nr. 56 wieder angestellt. — Der Lieut. z. S. Hafencleber ist mit Patent vom 16. April 1881 D. zum Capt.-Lieut. befördert. — Zu Seeabtheilungen sind befördert, die Gabetten: Caesar, Falkenthal, Koch, Voigt, v. Levetzow, v. Rosenbergs-Gruszynski, Baech, Kaiser I., Kochly, v. Holleben, Graf v. Hessestein, Laue, Liepmann, Rahrath, Schlieper, Secht, Wilsdorff, Marwebe, v. d. Osten, Musculus, Vognis, Briegleb, Niese, Schaumann, Wetge, Weigelt, Jacobsen, Kayser II. und

Ideen und Gedanken, der für wahrhaft Gebildete so notwendig ist, und ihrer Liebe erst den höchsten Schwung verleiht. Das hatte sie nur bei Kurt gefunden, er hatte damals ihre Seele beschäftigt, ihr ganzes Herz ausgefüllt und sie in einen Himmel blicken lassen, der für sie nur zu rasch und auf ewig verloren ging.

Wo mochte jetzt Kurt weilen? Vielleicht war er längst tot und ruhte von seiner friedlosen Wanderung aus. — Auch ihn hatte das finstere Ereigniß vernichtet, wie sie Alle. Hans hatte ihr erzählt, daß er sich vom Vater mehrmals habe Geld schicken und dann nie wieder etwas von sich hören lassen. —

Warum hatte so Furchtbare gerade über sie hereincbrechen müssen? Warum war sie allein dazu bestimmt, daß ein grenzenloses Wehe durch ihre Seele rasen mußte, und sie nie wieder frei und glücklich aufathmen konnte? Hatte sie denn wirklich so viel Glend verschuldet?

Wer giebt Antwort auf all' die schmerzlichen Fragen, mit denen wir jene geheimnißvolle Nacht befüllen, die wunderbar unsere Geschichte lenkt? —

Seit jenem vernichtenden Schlage war Dorothea's ganzes Leben nichts weiter gewesen, als eine Kette düsterer Verzweiflung, die sie klirrend hinter sich hergeschleppt. Dämonisch spann noch immer das Schicksal, selbst ohne ihr Zutun, aus jener Zeit neue, unheilbringende Ereignisse.

Hans hatte ihr anvertraut, daß er von Lina Alles erfahren, und nun keine Ruhe mehr gehabt, bis er den rothen Nervas dafür gestraft, daß er seine arme, theure Mutter so unglücklich gemacht. „Ich würde geglaubt haben, daß ich Dich gar nicht liebe, wenn ich dazu still gewesen wäre,“ hatte er hinzugesagt.

Fuß. — Dem Capt. z. S. Frhr. v. d. Goltz ist die Genehmigung zur Anlegung des Ehren-Gemähldekreuzes des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens, und dem Capitain-Lieut. v. Raven die Genehmigung zur Anlegung des Ritterkreuzes des Königl. Portugiesischen Christus-Ordens ertheilt worden.

In Anerkennung der bei Gelegenheit der durch S. M. Corvette „Victoria“ im Monat März dieses Jahres bewirkten und zur Allerhöchsten Zufriedenheit vollstreckten Bestrafung der Bewohner des Dorfes Rannatroo in der Republik Liberia sind durch Allerhöchste Cabinets-Ordre v. 16. d. Mts. folgende Auszeichnungen verliehen: 1. dem Commandanten S. M. Corv. „Victoria“, Corvetten-Capitain Valois der Königl. Kronen-Orden 3. Kl. mit Schwertern; 2. dem Corv. Capitain Schwarzlose der rote Adler-Orden 4. Kl. mit Schwertern; 3. dem Lieutenant z. S. Hüpeden der Königl. Kronen-Orden 4. Kl. mit Schwertern; 4. dem Oberbootsmannsmaat Kroege, dem Bootsmannsmaat Verwieb, dem Obermatrosen Mohnke, dem Feuermeister Jansen und dem Heizer Vrud das Militair-Ehrenzeichen 2. Klasse. Dem Unterlieutenant zur See Mandt, dem Stabsarzt Dr. Hüster dem Obermatrosen Trost, sowie den Matrosen C. babos, Jacob, Vogel und Diehen ist eine Allerhöchste Belobigung ertheilt worden.

Nach einem eingegangenen Telegramme ist der Commandant S. M. Corvette „Freyja“ Capitain z. S. Kupfer am 18. d. Mts. in Hongkong am Herzschlag gestorben.

Capitain-Lieutenant Schmann hat die Führung der 2. Abtheilung 2. Matrosen-Division übernommen.

S. M. Transportdampfer „Siber“ verholte heute Vormittag von der Werft nach der Kohlenbrücke.

Novales.

* **Wilhelmshaven, 21. Juni.** Der Königl. Norwegische Lieutenant der Marine Herr Niels Juul ist hier eingetroffen, um die hiesigen Marine-Anlagen in Augenschein zu nehmen.

* **Wilhelmshaven, 21. Juni.** Der Fortifications-Secretär Hartig ist von Memel zur hiesigen Fortification verfeßt.

* **Wilhelmshaven, 21. Juni.** Von unserem Krieger- und Kampfgenosserverein haben 40 Kameraden am ostfriesischen Kriegertag Theil genommen. Denselben schlossen sich bei ihrem Eintreffen auf der Station Sande die Kriegergenossen von Neustadt-Göbens und Wittmund an. Angenehm berührte es die in Leer ankommenden Gäste, daß die freundlichen Einwohner dieser Stadt ihnen ein so überaus herzlich willkommen boten; besonders die dortigen Damen ließen es sich angelegen sein, die Kampfgenosser durch einen wahren Blumenregen wandeln zu lassen. Als für unsere Stadt wichtig theilen wir aus den Verhandlungen des Kriegertages den einstimmig gefaßten Beschluß mit, den 4. ostfriesischen Kriegertag 1883 in Wilhelmshaven zu feiern. Als Abends die Stunde zur Rückkehr für Diejenigen nahte, die noch am Sonntag in ihrer Heimath wieder eintreffen wollten, traten die Kampfgenosser von Wilhelmshaven, Neustadt-Göbens und Wittmund im Suerdic'schen Garten zum Abmarsch nach dem Bahnhof an. Unter Abingung fröhlicher Lieder und äußerst zahlreicher Begleitung ward der Weg zurückgelegt und vor der Abfahrt nochmals den freundlichen Bewohnern von Leer ein Hoch zum Abschied gebracht. Diejenigen Kameraden, welche in Leer noch am Festball Theil genommen, kehrten mit den Morgenmüden in ihre Heimath zurück.

* **Wilhelmshaven, 21. Juni.** An dem gestern beendigten Oldenburgischen Bundesschießen haben vom hiesigen Schützenverein 36 Mitglieder sich betheiligt. Bei der Ankunft auf dem Bahnhof in Oldenburg von

den dortigen Schützen warm begrüßt, ordneten sich die Vereine zum Zug durch die Stadt nach Dierenburg. Drei Musikcorps waren in diesem stattlichen Zug vertheilt, der unter störendem Regen seinen Marsch durch die festlich geschmückte, mit überaus reichlichen Ehrentrophen ausgeschmückte Stadt antrat.

Nachmittags ließ glücklicherweise der Regen nach und am zweiten Tag gestaltete sich das Wetter sogar überaus günstig für das Fest. Im Garten auf dem Schützenplatz hat unsere Marinecapelle unter vielem Beifall recht fleißig concertirt. Beim Preischießen haben unsere Wilhelmshavener Schützen einen guten Theil der Prämien für sich eingeheimst. Auf der Concurrenzschilde Großherzog Peter, Distanz 118 m, aufgelegt, erwarb sich den ersten Preis Herr Fr. Lütke von hier mit 56 Ringen; und die siebente Prämie Hr. Grund mit 55 Ringen. Auf der Schilde „Deutschland“, freihändig, 300 m, erhielt die achte Prämie Hr. Pap mit 34 Ringen, die zwölfte Prämie Hr. E. Zwingmann mit 28 Ringen, die dreizehnte Prämie Hr. Wehmer mit 25 Ringen. Bei der Zweitreffern auf derselben Schilde fiel die achtzehnte Prämie mit 35 Ringen dem Schützen Hr. Grund, die neunzehnte Prämie, 33 Ringe, dem Schützen Hr. Lütke und die vierunddreißigste Prämie, 19 Ringe, unserem Hr. E. Zwingmann zu. Auf der Bundesschilde „Oldenburg“, Distanz 175 m, freihändig, holten sich die neunte Prämie mit 31 Ringen Hr. Borchers und die elfte Prämie mit 30 Ringen Hr. Steinforth. Endlich hat auf der Concurrenzschilde „Großherzog Oldenburg“, 175 m, Hr. Wehmer die neunte Prämie mit 42 Ringen sich erschossen. Im Ganzen mögen sich am Schießen ca. 100 Schützen betheiligt haben. Ueber die Aufnahme, welche unsere Schützen, überhaupt sämtliche fremden Vereine in Oldenburg gefunden, hört man nur eine Stimme des Lobes. Nicht unerwähnt wollen wir ein komisches Intermezzo lassen, dessen Helden zwei Bareler Schützen gewesen sind. Dieselben begaben sich am späten Abend des Sonntag auf die Suche nach einem Lokal, wo sie ihren dürstigen Kehlen noch eine Flasche Wein gönnten durften. Endlich fanden sie trotz streng aufrecht gehaltenen Polizeistunde ein besonders gastlich scheinendes Haus, in welchem bereits eine recht animirte Gesellschaft waltete. Unsere Schützen bestellten sich alsbald ein paar Flaschen Wein und als man ihnen Weinbowle anbietet, weisen sie dieselbe mit dem Vortrange nach Nothwein zurück. Als ihr Begehrt erfüllt, gelüftete es die Herren, sich in das Studium einer Speisekarte zu vertiefen. Die Wirthin des Hauses bedauerte, mit einer besonderen Menuliste nicht aufwarten zu können, stellte aber andererseits die Herren sehr zufrieden, als sie alsbald recht appetitliche Produkte ihrer Küche auftragen ließ. Nach eingenommener Mahlzeit ließen sich die beiden Bareler Schützenbrüder mit den anwesenden Damen in eine besonders heiter gestaltete Conversation ein, worüber die Zeit so rasch und angenehm entschwand, daß sie es schließlich als eine wenig angemessene Neugierde betrachteten, als der „Herr Wirth“ sich erlaubte, nach den Namen jener Gäste zu fragen, da ihm dieselben von Person bekannt erschienen. Nun erst erhielten die Herren Aufklärung, daß sie sich keineswegs in einer Gastwirthschaft, sondern

Dorothea erkannte diese Stimme, auch ohne jene Worte würde sie gewußt haben, wer plötzlich wie eine düstere Spuckgestalt vor ihr aufgetaucht, es war Kurt.

Sie erhob ruhig die Augen zu ihm empor, jene dunklen, blihenden Augen, die noch nichts von ihrem Ganze verloren hatten; ohne eine Mine zu verziehen, ohne nur den Versuch zu machen, sich mit der Hand das hervordringende Blut zu trocknen, rief sie schmerzlich klagend: „O Gott, wach' ein Wiedersehen!“

„Verzeihe meine Uebereilung! Aber Du hast mich durch Deine Treulosigkeit unsäglich elend gemacht!“ rief Kurt bestürzt und verwirrt, der von diesem Blicken, von diesem stolzen Auftreten Dorothea's sich selbst berührt fühlte. So sicher, so selbstbewußt konnte keine Schuldige aussehen.

„Und wer sagt Dir, daß ich treulos war? Wer hieß Dich jene schändlichen Lügen, jene nichtswürdigen Meineide glauben?“ rief Dorothea mit erhobenem Stimme. „Und wenn hundert Zeugen gegen mich aufgetreten, Du müßtest dennoch wissen, daß auf meiner Seite die Wahrheit sei. Du hast nur die Strafe geerntet für Dein armseliges Mißtrauen. Oder glaubst Du, daß ich Dir so in's Antlitz sehen könnte, wenn ich schuldig wäre?“ und ihre großen, schönen Augen ruhten voll Seelenhöhe auf dem ehemaligen Geliebten.

„Und Du wärst wirklich unschuldig?“ rief Kurt und faßte sich an seinen Kopf, als fange es dort zu wirbeln an. „Nein, ich darf nicht länger zweifeln! Diese Augen können nicht lügen, Dorothea verzeihe mir!“ Er sprang vom Pferde und in seiner alten, überstürzenden Hastigkeit wollte er ihre Hand ergreifen und an seine Lippen pressen.

(Fortsetzung folgt.)

Conditorei

von
F. Röhm

empfiehlt täglich frische Conditorei-
waaren, sowie Blätterteig,
Windbeutel, Spritzkuchen und
verschiedene gefüllte Sachen.
Sorten täglich im Anschnitt.

Bade-Anzeige.

Den geehrten Damen zur Nachricht,
dass meine Badebude aufgestellt und
täglich zur gefälligen Benutzung bereit
steht.

Badebillets sind in meiner Wohnung,
Hoonstraße 5, bei Herrn Bischoff &
Meyenbörig, zu haben.

Frau Wackerfuß.

Die Badeanstalt

hinter dem Handelshafen ist
eröffnet. Abonnement 6 Mark.

Der Vorstand.

Nur gegen Baar

verkauft eine garantiert prima Haus-
brandkoble zu dem billigen Preise
von 30 Mark per Last ab Waggon frei
vors Haus. Schließe auch für den
Winterbedarf zu diesem Preise ab. Be-
stellungen nehme sofort und bis Ende
October entgegen.

J. Evers,
verl. Königsstraße.

XIV. große Hannoverische Pferde- u. Equipagen- Verloosung.

Ziehung 4. Juli a. e.
mit Hauptgewinnen im Werthe von
Mk. 12,000, 6000, 5000,
4000, 2500, 2000, 1500,
1000 u. s. w.

Insgesamt 1041 werth-
volle Gewinne. Die zur Ver-
loosung gelangenden edlen Reit-
und Wagenpferde sind meist
Hannoverschen Schlages.

Loose à 3 Mk. sind zu be-
ziehen bei den bekannten Agenten,
sowie durch das
General Debit
A. Molling, Hannover.

Gut und billig!

Käse, sogenannten Backsteinkäse, et-
was zerlaufen, empfiehlt à Pfd. 30 Pf.
C. J. Arnoldt.

Oberstabsarzt Dr. Müller'sche
Miraculo-Injection
Depositeur: Karl Kreikenbaum,
Braunschweig.

Brochüre direct gegen Einsendung von
20 Pf. in Briefmarken.

Gesucht

auf sofort 2-3 tüchtige Zimmer-
gesellen.

L. Thaden, Marktstr. 45.

Zum 1. Juli

ein tüchtiges Mädchen zu aller Haus-
arbeit. Wilhelmstr. 8, 1 Tr.

Zwei Gesellen

innen sofort Arbeit erhalten.
Schaar, 19. Juni 1881.
Fr. Häbicker, Schmiedemstr.

Zu verkaufen

oder zu vermietthen ein großes
Segel.

L. Ennen, Kopperhöfen.

P A R K

Donnerstag, den 23. Juni 1881:

Bei günstiger Witterung.

Großes Extra-Militair-Concert,

ausgeführt von der ganzen Capelle der Kaiserl. 2. Matrosen-Division,
unter Leitung ihres Capellmeisters G. Latann.

Anfang 5 Uhr.

Entree 50 Pf.

Familien ermäßigt.

C. Latann.

Restaurant „Stadt Kiel“,

16 Oldenburgerstraße 16,

empfiehlt heute von Abends 7 Uhr an:

Thüringer Klöße mit Hammelbraten. Geht mit
Butter und Kartoffeln.

Krausen,
Kragen,
Garnituren,
Manschetten,

Schleifen,
Blumen,
Bänder,
Barben u.

empfang in großer Auswahl zu billigen Preisen

A. Lammers,
Bismarckstraße 59.

Reparaturen an Nähmaschinen

aller Systeme werden schnell und unter Garantie aus-
geführt. Nadeln, Del, Schiffschen und sonstige Einzel-
theile hält stets am Lager

W. Westphal, Uhrmacher,
Uhren- und Nähmaschinenhandlung.
Bismarckstraße 60.

Frankforth's PHOTOGRAPHISCHE ANSTALTEN.

Kasernen-Strasse Nr. 3

und am Wilhelmplatz, Markt- & Wallstraßenecke.

Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr

Für das mit Juli beginnende neue Quartal der Illustrirten
Frauen-Zeitung liegen Novellen von
Alfred Meißner, Jul. Grosse, G. Marquard Sauer
u. s. w. vor. Bekannt als Moden-Journal ersten Ranges,
— in diesem Theil identisch mit der Modenwelt, mit weiterer Beigabe
von 12 farbigen Modenbildern jährlich, — bietet die Illu-
strirte Frauen-Zeitung in ihrem zwei Bogen starken Unter-
haltungsblatt eine reiche, durchweg mit Rücksicht auf die Familie
ausgewählte Fülle des interessantesten Lesestoffes. — Alle 14 Tage er-
scheint eine Nummer von 3-4 Bogen Umfang. Bestellungen bei allen
Buchhandlungen u. d. Postanstalten für 2 Mk. 50 Pf. vierteljährlich. —
Preis der großen Ausgabe mit jährlich 36 Modenbildern, 12 Costüm-
bildern und 12 Kinderbildern 4 Mk. 25 Pf. das Quartal.

Damen-Hemden,
Mädchen-Hosen,
Kinder-Höcke,

empfiehlt sehr billig

A. Lammers,
Bismarckstraße 59.

Corsetts

in allen Weiten. Anfertigung nach
Maas schnellstens.

A. Lammers,
Bismarckstraße 59.

Aufforderung.

Ich fordere hiermit alle Diejenigen,
welche noch Sachen bei mir haben, auf,
sie sich binnen 14 Tagen abzuholen,
widrigenfalls ich selbige als mein Eigen-
thum betrachte.

C. Decker,
Herbergswirth.

Gesucht

wird ein Schuhmachergeselle von
Th. W. Lübhen.

Ein geräumiger Laden

mit Familienwohnung in
bester Lage Neuhappens
wird per 1. November d.
Js. oder auch früher zu
pachten gesucht.

Gesl. Offerten mit Preis-
angabe geschlossen unter
C. B. 100 sind in der Exp.
d. Bl. niederzulegen.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Freitag 24. Juni Mit. 1 Uhr, Joh. F.

Gewerbe-Verein.

Am 23. Juni, Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

in der Wilhelmshalle.

Tages-Ordnung:

- 1) Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes.
- 2) Mittheilung und Beschlussfassung über
innere Vereinsangelegenheiten.
- 3) Fragekasten.

Der Vorstand.



Freiwillige Feuerwehr.

Mittwoch Abend 8 Uhr: Übung.

Charact. i. M.

Das Commando.

Neuender
Krieger- und
Kampf-
genossen-
Verein.



Sonntag, 26. Juni, Abends 6 Uhr:

Versammlung

im Vereinslocal.

Tagesordnung:

- 1) Hebung der Beiträge.
 - 2) Durchberatung der vom Präsidium
des Oldenburger Kriegerbundes
vorgelegten Statuten einer Bundes-
Strebekasse.
 - 3) Annahme neuer Mitglieder.
 - 4) Dringende Vereinsangelegenheiten.
Die Kameraden werden dringend er-
sucht, zahlreich zu erscheinen.
- Der Vorstand.

Wettregeln.

Am Donnerstag, 23. Juni,
Nachm. präc. 4 Uhr, findet
das zweite Wettregeln zwischen
Belfort und Sedan
statt.

Nachher: Verkügelung gebratener
und lebendiger Enten und ge-
bratener Sühner.

Um zahlreiche Betheiligung bittet
Sedan. F. Th. Siems,
Gastwirth.

Censurbeste

à 15 Pf. empfiehlt

Th. Süß.

Verkauf.

Das von mir selbst bewohnte Haus
nebst Gartengrund, worin seit einer
Reihe von Jahren die Bäckerei betrieben
ist, habe auf Mai 1882 zu verkaufen.
J. C. Bührmann,
Schaar.

Sofort oder später ein möbliertes
Zimmer zu vermietthen.
Börsestraße Nr. 28.

Todes-Anzeige.

Mit tiefbetäubtem Herzen müssen wir
unsern Freunden und Bekannten zur
Anzeige bringen, dass uns gestern wie-
der ein harter Schlag getroffen, indem
der liebe Gott unsern kleinen lieben
hoffnungsvollen Sohn Adolf in dem
jarten Alter von 7 Monaten von un-
serer Seite gerissen hat.

Die tiefgebeugten Eltern
Bädermeister Behrens u. Frau.
Die Beerdigung findet Freitag, Nach-
mittags 3 1/2 Uhr, statt.

Der heutigen Nummer liegt
bei ein Prospect der rühmlichst
bekannten Nähmaschinenfabrik von Sei-
del & Neumann in Dresden. Vertheiler:
W. Westphal in Wilhelmshaven